

**autismus**schweiz  
**autisme**suisse  
**autismo**vizzera



**Stellungnahme vom 04. Februar 2011  
zum aktuellen Missbrauchsfall im Kanton Bern**

**Prise de position du 4 février 2011  
concernant le cas de maltraitances au canton de Berne**

Mit tiefster Bestürzung haben wir die Missbrauchsfälle gegenüber behinderten Kinder und Jugendlichen zur Kenntnis genommen. Wir möchten zuerst allen direkt Selbstbetroffenen, sowie Angehörigen und Begleitern unsere tiefste Anteilnahme aussprechen. Die Geschäftsstelle des Elternverbandes **autismusschweiz**, in seiner Funktion als Schweizer Dachorganisation, kommentiert wie folgt die aufgetretenen Missbrauchsfälle.

Nous avons pris connaissance avec consternation des maltraitances qu'ont subi des enfants et jeunes handicapés. Nous adressons aux personnes touchées ainsi qu'aux familles et aux accompagnateurs notre sympathie.

Le secrétariat général de l'organisation faîtière **autismesuisse**, prend en tant qu'association des parents, position comme suit (texte seulement en allemand):

---

Thomas van der Stad  
Geschäftsleitung **autismusschweiz**  
Secrétaire général **autismesuisse**  
[sekretariat@autism.ch](mailto:sekretariat@autism.ch)  
phone 031 911 91 09

Die Sprachlosigkeit und die oft mangelnde Ausdrucksfähigkeit der Menschen des autistischen Formenkreises, fordern geradezu hinaus, dass über andere Kommunikationskanäle als die Üblichen der Dialog gesucht werden muss. Missbrauch in Worte zu fassen ist immer schwierig, in dieser komplexen Situation haben wir und die Selbstbetroffenen lange keine Worte gefunden!

**Worte nicht aber doch Verhaltensweisen** der Selbstbetroffenen, die hätten aufhorchen lassen müssen, die oft unter dem Deckmantel falsch verstandener Professionalität, einer angeblichen „inneren Distanz“ beiseite geschoben wurden!

Nicht das Sicherungssystem der Heime allein muss in erster Linie verbessert werden, wir können nicht alles absichern, sondern die Grundhaltung den Menschen gegenüber, die in Ihrer Andersartigkeit eine pragmatisch ausgerichtete Begleitung, die eine gesteigerte Aufmerksamkeit und die Schulung in unserer Selbst- wie Fremdwahrnehmung erwarten, muss neu impulsiert werden.

**Wir rufen die Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kanton Bern, sowie den Heimverband Bern dazu auf, nicht nur in den Dialog mit sich selbst zu treten, sondern den Dialog mit denjenigen aktiv zu suchen, die in diesem „komplexen Fall“ direkt betroffen sind: die Selbstbetroffenen, Angehörigen und Begleiter.**

**Aus diesem Dialog sind die notwendigen Konsequenzen zu ziehen!**

**Wir fordern Sie daher auf als zuständige politische Instanzen, einen Fond zu gründen, durch den erhebliche finanzielle und personelle Ressourcen für diesen Prozess zur Verfügung gestellt werden.**

**Einen Fond der einen solchen Dialog der oben formulierten Kernaspekte ermöglicht und der eine proaktive Zukunftsgestaltung dieser Menschen als oberste Maxime formuliert.**



René Germann,  
Präsident autismusschweiz



Thomas van der Stad,  
Geschäftsleiter autismusschweiz